

dung. Bei der nun folgenden Abstimmung werden die Amendements verworfen und der Commissionsantrag angenommen. Die letzten beiden Abschnitte des Entwurfs werden ohne Erörterung angenommen, und damit ist die Adressdebatte in 8 Sitzungen beendet.

In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer beantwortete der Minister des Auswärtigen eine Interpellation des Abg. Milde über die Anhäufung russischer Truppen an der preussischen Grenze dahin: die Russen bezögen zwei Lager in Polen. Es sei gar kein Anlaß vorhanden, von diesen Truppenbewegungen etwas Uebles für Preußen zu befürchten. Sollten aber bedrohliche Ereignisse eintreten, so werde unsere Wehrkräftigkeit uns hinreichenden Schutz verleihen. Ein Antrag der Abgg. Stahl und Bornemann auf vorläufige Bestätigung der Gesetze über die Gerichtsorganisation vom 2. und 3. Januar wird zu näherer Erwägung zugelassen. Bei der nun stattfindenden Erneuerungswahl der Präsidenten wird der Abg. v. Auerswald mit 141 Stimmen von 148 als Präsident, der Abg. v. Wittgenstein mit 85 Stimmen als erster, und der Abg. Baumstark mit 84 als zweiter Vicepräsident wieder gewählt.

Die zweite Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung die neu redigirte Adresse mit 186 Stimmen gegen 155 im Ganzen an, und es wurde die Deputation ernannt, welche mit dem Präsidenten die Adresse Sr. Maj. dem Könige überreichen soll. Der Antrag des Centralausschusses auf Bewilligung der Portofreiheit für die Abgeordneten bis zu 5 \mathfrak{R} wird angenommen. Warum sollen die Herren auch keine Privilegien auf Kosten der Gesamtheit haben? Ebenso wird ein Antrag auf vermehrte Vertheilung von stenographischen Berichten an die Abgeordneten angenommen.

C. Berlin, 29. März. Am 27. Nachmittags um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde in der Ritterstraße der Grundstein zu dem ersten Gesellschaftshause gelegt, welches die gemeinnützige Berliner Baugesellschaft zum Besten armer Arbeiter errichten läßt. Zu der Gesellschaft gehören viele der geachteten Männer der Stadt, wie der Goldschmid Hossauer, Staatsminister Uhden, Geh. Baurath Stüler, Prof. Huber, Banquier Liebert, Herr v. Elfers und A. m. — Es ist hier jetzt ein in vielen Tausend Exemplaren gedrucktes Namensverzeichnis der Preussischen Abgeordneten in Umlauf, welche in Frankfurt gegen das Preussische Erbkaiserthum gestimmt haben. Das Christthum ist mit einem schwarzen Rande umgeben. — Vor einigen Tagen kam hier auf dem Stettiner Bahnhofe das 18. Landwehrregiment aus Posen an. Dasselbe ist auf der Hamburger Bahn nach Schleswig weiter befördert. — Vorgestern Nachmittag langte auf der Anhalt'schen Bahn wieder ein Bataillon Sachsen vom Regiment Mar hier an. Die Truppen hielten hier Ruhetag und sind heute Morgen ebenfalls weiter nach Schleswig gegangen. — Der hiesige Magistrat hat die Stadtverordneten aufgefordert, gemeinlich bei der Regierung darauf anzutragen, daß die Reorganisation der hiesigen Bürgerwehr bis nach beendeter Revision der Verfassung und bis nach dem Erscheinen der neuen Gemeindeordnung ausgesetzt bleibe. Unter den hiesigen Bürgern herrscht wenig Lust, wieder in die Bürgerwehr einzutreten, und die Petitionen um gänzliche Beseitigung des Instituts finden noch immer zahlreiche Unterschriften. — Gestern fand beim Minister v. Manteuffel wieder eine Soirée statt, wozu die Abgeordneten beider Kammern, die Minister, das diplomatische Corps, so wie viele Militair- und Civil-Personen eingeladen waren. Am 31. findet beim Minister-Präsidenten eine ähnliche Reunion statt. — In sämtlichen Abtheilungen der zweiten Kammer ist der Pian besprochen und gebilligt worden, während des Osterfestes die Sitzungen auf acht Tage auszusetzen. — In der zweiten Kammer hat jetzt die sogenannte gemäßigste Linke ihr Programm ausgegeben, dasselbe will eine „demokratisch-constitutionelle Monarchie“ (?), unbeschränktes allgemeines Wahlrecht, sofortige Annahme und Publikation der revolutionären deutschen Grundrechte. Unterzeichnet ist das Programm von 49 Abgeordneten, darunter die ultralinken Steuerverweigerer Hildenhausen, Pax, Behrends, Grün, v. Kirchmann sammt Hr. v. Berg, Rodbertus, Philipps und Pflücker. — Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält das neue Geschäftsreglement für die künftigen Kreisgerichte nebst einer Verfügung des Justizministers über die Kompetenz der Gerichtsdeputationen. Außerdem befindet sich darin der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung und den Ansat der Gebühren der Rechtsanwälte und Notarien. Nach den bisherigen Vorberathungen in den Abtheilungen der zweiten Kammer läßt sich annehmen, daß der Antrag auf Sistirung der Gerichtsorganisation vom 2. und 3. Jan. keine Mehrheit in der Kammer erhalten wird. — Die hiesigen radikalen Bezirksvereine suchen jetzt ihre Vorschusskassen, welche durch die Wahlbestechungen ganz erschöpft sind, durch Concerte und Theater Vorstellungen aufzuheben. Die conservativen Bezirksbewohner, welche seither das Meiste zu diesen Kassen beisteuerten, haben fast alle ihre Beiträge eingestellt, um den Gegnern nicht noch heute Mittel in die Hand zu liefern. Dieselben gründen jetzt eigene Unterstützungskassen für die Armen. — Die nordamerikanische Regierung hat die Ausfuhr von Gold aus Californien verboten. Ein Strich durch die Rechnung vieler Auswanderer. — Vorgestern haben vor dem hiesigen Criminalgericht die öffentlichen Verhandlungen in dem Prozeß wegen des Arbeiterunmuths auf dem Köpnickersfelde am 16. Oct. v. J. begonnen. Bekanntlich wurde hier eine sehr kostbare Maschine zerstört und es entspann sich ein großer Kampf

zwischen der Bürgerwehr und den Arbeitern. Auch Lindenmüller war dabei theilhaft.

Frankfurt, 29. März. Am gestrigen Tage hatte der Reichsverweser das Bureau der Reichs-Versammlung den interimistischen Präsidenten des Ministerrathes und den interimistischen Justiz-Minister zu sich entbieten lassen, um das ihn von der Reichsversammlung übertragene Amt in deren Hände zurückzulegen. Dem Zureden des Präsidenten der National-Versammlung gelang es, Se. Kaiserl. Hoheit dahin zu bestimmen, diese Angelegenheit nochmals in Ueberlegung zu nehmen; nach einer Stunde wurden dieselben Herren wieder zu ihm berufen und erhielten die Mittheilung, daß Se. Kaiserl. Hoheit zwar bei seinem Rücktritt beharre, aber das Reichsministerium beauftrage, die nöthigen Einleitungen so zu treffen, daß sein Rücktritt, so bald es ohne Gefahr für das Vaterland möglich sei, definitiv stattfinden könne. — Wer wollte den Dank vergessen, welchen Deutschland dem Erbherzog Johann für die Uebernahme der schwierigen und sorgenvollen Stellung schuldig geworden ist? Wer wollte es verkennen, daß seine Stellung im gegenwärtigen Augenblicke eine doppelt schwierige und höchst peinliche ist? Und doch wünschten wir, er hätte diesen Schritt nicht so plötzlich gethan. Ja, wir sind des Glaubens, daß der Entschluß dazu nicht lediglich und allein aus seinem eigenen Innern gekommen ist. Um so mehr freuen wir uns, daß er ihn wenigstens in dieser Weise verlag hat.

Nach dem Frankfurter Journal haben etwa 80 Mitglieder der Erbkaiserlichen Partei eine Erklärung unter dem 26. März wörtlich in folgender Art abgegeben: „Zur Beseitigung möglicher Zweifel erklären die unterzeichneten Mitglieder der Nationalversammlung, daß sie die Verfassung, wie solche von der National-Versammlung beschlossen worden wird, für dergestalt endgültig erkennen, daß sie für irgend wesentliche Abänderungen derselben, oder irgend erhebliche weitere Zugeständnisse, von welcher Seite dieselben auch etwa verlangt werden sollten, nicht stimmen werden. Unter den Namen, welche diese, in den Händen des Abgeordneten H. Simon befindliche Erklärung unterzeichnet haben, finden sich nach dem Frankf. Journ. von dem interimistischen Ministerium die des interimistischen Ministerpräsidenten v. Gagern und die von R. Mohl und Mathy, so wie die der Abgeordneten Welcker, Neh, Zell, Kierulff, Stahl, v. Neden, Grumbrecht, Freudentheil, Wiedermann, Falk, Holland, Lette, Fuchs, Mittermaier, Höffen, Jordan v. Berlin, Coiron, Graf Goltz u. A.

Mainz, 28. März. Der früher von seinem Amte suspendirte Marktmeister Gossi sollte nach längerer Unterbrechung gestern wieder seinen Dienst versehen. Als die zum Markte gekommenen Leute dieses vernahmen, fielen sie über ihn her und nur die Flucht nach dem Polizeigebäude konnte ihn vor Mißhandlungen schützen. Als ein Gend'arm der versammelten Volksmenge, die mit lautem Geschrei die Anlieferung des verhafteten Marktmeisters verlangte, mit gezogenem Säbel drohte, stürzte die Masse auf diesen ein und die Schutzwache konnte denselben nur mühsam der Menge entreißen. Nach zweistündigem Tumulte ward die Ruhe wieder hergestellt. Heute wiederholte sich der gestrige Austritt; das Volk tobte und lärmte so lange, bis Gossi erklärte, von seinem Posten abtreten zu wollen. Der Marktplatz ist mit preussischen und österreichischen Soldaten besetzt und zahlreiche Patrouillen durchziehen die Straßen, überhaupt sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um einem weiteren Tumulte begegnen zu können. Heute begann bei hiesigem Zuchthauspolizeigericht der Prozeß in der bekannten Ribbentrop'schen Entführungsgeschichte. — Die Nachricht von dem Abmarsch der hier stehenden österreichischen Truppen entbehrt jeder Begründung.

Mainz, 28. März, Morgens 9 Uhr. Das Militair ist in den Kasernen konsignirt seit 7 Uhr Morgens. Der Staatsprokurator und der Präsident der Regierung, Herr v. Dalwigk, werden so eben unter Zischen und Schreien vom Vöbel begrüßt. Alle Läden sind geschlossen und das Militair gibt ein erstes Zeichen mit der Trommel. Der Ruf „zu den Barrikaden!“ ertönt. (S. 3.)

Breslau, 27. März. In Folge des siegreichen Vordringens Dem's bei Hermannstadt sind neuerdings 20,000 Russen in Siebenbürgen eingerückt. Hermannstadt wurde von Dem bald wieder geräumt; seine Soldaten sollen indeß während der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes dort fürchterlich gehaßt und gegen zwei Stunden lang geplündert haben. (S. 3.)

Köln, 31. März. Gestern ist die Deputation, welche den Beschluß der Reichsversammlung nach Berlin bringt, von Frankfurt hier eingetroffen und auf das Festlichste begrüßt worden. Sie hat bereits ihre Reise nach Minden fortgesetzt.

Kassel, 29. März. Die gestern Abend noch verbreitete Nachricht von der Kaiserwahl wird heute durch überall aufgesteckte Deutsche Fahnen gefeiert. In der Stände-Versammlung wurde sie heute Morgen verkündet. (S. 3.)

Wien, 28. März. Zeitungen und Briefe aus Italien sind uns heute ausgeblieben. Der Kurierwagen ist nämlich am 25. hinter Brescia von einem Haufen Insurgenten überfallen, und Depeschen und Geld, die er führte, ihm abgenommen worden. Dem Kondukteur wurde ein Flintenlauf auf die Brust gesetzt und ihm die Schlüssel zu dem Geldkoffer abgefordert; nur seine Beteuerung, daß nach der Postordnung diese Schlüssel